

4 Martingale (in stetiger Zeit)

Für die weitere Diskussion von Eigenschaften stochastischer Prozesse ist es notwendig, den Martingalbegriff (Sub-, Supermartingalbegriff) auf Familien $\{X_t\}_{t \geq 0}$ reellwertiger, integrierbarer ZV. auf (Ω, \mathcal{A}, P) zu erweitern. Wir setzen dabei Kenntnisse über Martingale (Sub-, Supermartingale) $\{X_n\}_{n=0,1,\dots}$ (in diskreter Zeit) als bekannt voraus (vgl. „Stochastik II“, Kap. II).

Zur Definition in stetiger Zeit benötigt man entsprechend eine „Filterung“ $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ in \mathcal{A} , d.h. eine isotone Familie von Teil- σ -Algebren von \mathcal{A} . Wir setzen i.F. voraus, dass $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ die (so genannten) „üblichen Bedingungen“ erfüllt:

$$(F0) \quad N \text{ } P\text{-Nullmenge} \quad (\text{d.h. } \exists A_0 \in \mathcal{A} : N \subset A_0 \wedge P(A_0) = 0) \\ \implies N \in \mathcal{A}_0 \quad \text{„Vollständigkeit“};$$

$$(F1) \quad \mathcal{A}_t = \mathcal{A}_{t+} := \bigcap_{s > t} \mathcal{A}_s \quad \forall t \geq 0 \quad \text{„Rechtsstetigkeit“}.$$

Bemerkung 4.1. Eine so genannte Filterung $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ lässt sich immer so erweitern, dass (F0) und (F1) erfüllt sind. Wähle z.B. mit $\mathcal{N} := \{N : N \text{ ist } P\text{-Nullmenge}\}$:

$$\mathcal{A}_t^* := \underbrace{\mathcal{A}_{t+} \cup \mathcal{N}}_{=:\{A \cup N : A \in \mathcal{A}_{t+}, N \in \mathcal{N}\}} \quad (t \geq 0).$$

Der stochastische Prozess $\{X_t\}_{t \geq 0}$ heißt an die Filterung $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ adaptiert, falls

$$X_t \text{ } \mathcal{A}_t\text{-messbar ist} \quad \forall t \geq 0.$$

Definition 4.1. Sei $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ eine Filterung und $\{X_t\}_{t \geq 0}$ eine Familie integrierbarer ZV., die an $\{\mathcal{A}_t\}$ adaptiert ist. Dann heißt $\{X_t\}_{t \geq 0}$ Martingal (Sub-, Supermartingal) bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$, wenn für alle $t > s \geq 0$ gilt:

$$E(X_t | \mathcal{A}_s) = X_s \quad P\text{-f.s.} \quad (\text{Martingal}); \\ \geq \quad (\text{Submartingal}); \\ \leq \quad (\text{Supermartingal}).$$

Beispiel 4.1. Sei $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ein Prozess mit unabhängigen, stationären Zuwächsen, $\mathcal{A}_t = \mathcal{A}(X_s; s \leq t) \quad \forall t \geq 0$, und $EX_t = 0 \quad (\geq 0, \leq 0) \quad \forall t \geq 0$. Dann ist $\{X_t\}_{t \geq 0}$ Martingal (Sub-, Supermartingal) bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}$.

Speziell: a) Sei $\{N_t\}_{t \geq 0}$ Poisson-Prozess, also $P_{N_t} = \pi_{\lambda t}$
 $\implies \{N_t\}_{t \geq 0}$ ist Submartingal und $\{N_t - \lambda t\}_{t \geq 0}$ Martingal;

b) Sei $\{W_t\}_{t \geq 0}$ Wiener-Prozess, also $P_{W_t} = N(0, t)$
 $\implies \{W_t\}_{t \geq 0}$ ist Martingal.

Ferner: $\{W_t^2\}_{t \geq 0}$ ist Submartingal; $\{W_t^2 - t\}_{t \geq 0}$ ist Martingal.

Bemerkung 4.2. Die Submartingale $\{N_t\}_{t \geq 0}$ und $\{W_t^2\}_{t \geq 0}$ lassen sich jeweils in der Form $\{M_t + A_t\}_{t \geq 0}$ darstellen, wobei $\{M_t\}_{t \geq 0}$ ein Martingal ist und $\{A_t\}_{t \geq 0}$ ein isotoner Prozess. Es gilt ein allgemeines Resultat dieser Art (s.u.: Doob-Meyer-Zerlegung; $\{A_t\}_{t \geq 0}$ heißt Kompensator).

Bemerkung 4.3. Sei $\{X_t\}_{t \geq 0}$ Martingal (bzw. Submartingal) bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ und $h: \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ konvex (bzw. monoton wachsend und konvex) mit $E|h(X_t)| < \infty \quad \forall t \geq 0$
 $\implies \{h(X_t)\}_{t \geq 0}$ ist Submartingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$.

Überquerungen eines kompakten Intervalls $[a, b]$ (durch endlich viele der ZV. $\{X_t\}_{t \geq 0}$)

Sei $I \subset [0, \infty)$, $|I| < \infty$. Definiere $U_I[a, b]$ ($a < b$) wie folgt:

$$\sigma_1 := \min\{t \in I : X_t \leq a\}$$

und rekursiv, für $j = 1, 2, \dots$,

$$\begin{aligned} \tau_j &:= \min\{t \in I : t \geq \sigma_j, X_t \geq b\}, \\ \sigma_{j+1} &:= \min\{t \in I : t \geq \tau_j, X_t \leq a\}, \end{aligned}$$

wobei $\min \emptyset := +\infty$. (Man beachte: Die j -te „aufsteigende Überquerung“ beginnt bei σ_j und wird ggf. bei τ_j abgeschlossen.) Setze nun

$$U_I[a, b] := \max\{j : \tau_j < \infty\} \quad (\max \emptyset := 0).$$

Für $T \subset [0, \infty)$ beliebig (d.h. nicht notwendig endlich):

$$U_T[a, b] := \sup\{U_I[a, b] : I \subset T, |I| < \infty\} \quad \text{“Upcrossings”}.$$

Analog: $D_T[a, b] :=$ Anzahl „absteigender Überquerungen“ (“Downcrossings”).

Einige bekannte Ungleichungen für diskrete (Sub-) Martingale übertragen sich auf den stetigen Fall. Zunächst:

Definition 4.2.

- a) Ein reellwertiger stochastischer Prozess $\{X_t\}_{t \geq 0}$ heißt rechtsstetig (linksstetig)
 $:\Leftrightarrow t \mapsto X_t(\omega)$ ist rechtsstetig (linksstetig) $\forall \omega \in \Omega$;
- b) $\{X_t\}_{t \geq 0}$ besitzt linksseitige (rechtsseitige) Limiten
 $:\Leftrightarrow \lim_{\substack{t \uparrow t_0 \\ (t \downarrow t_0)}} X_t(\omega)$ existiert $\forall t_0 \geq 0 \quad \forall \omega \in \Omega$;
- c) $\{\tilde{X}_t\}_{t \geq 0}$ heißt Modifikation von $\{X_t\}$
 $:\Leftrightarrow P(X_t \neq \tilde{X}_t) = 0 \quad \forall t \geq 0$.

Bemerkung 4.4. Unter den „üblichen Bedingungen“ (F0) und (F1) gilt:

- a) Falls $\{X_t\}_{t \geq 0}$ an $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ adaptiert ist, so auch $\{\tilde{X}_t\}$;
- b) $\{X_t\}_{t \geq 0}$ P -f.s. rechtsstetig (linksstetig)
 $\Rightarrow \exists$ eine Modifikation $\{\tilde{X}_t\} : \{\tilde{X}_t\}$ ist rechtsstetig (linksstetig);
- c) $\{X_t\}_{t \geq 0}$ besitzt P -f.s. linksseitige (rechtsseitige) Limiten
 $\Rightarrow \exists$ eine Modifikation $\{\tilde{X}_t\}_{t \geq 0}$, die überall linksseitige (rechtsseitige) Limiten besitzt.

Bezeichnung: $\{X_t\}_{t \geq 0}$ heißt „cadlag-Prozess“ $:\Leftrightarrow$
 $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ist rechtsstetig und besitzt linksseitige Limiten.

Satz 4.1. (Submartingal-Ungleichungen) Seien $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ein rechtsstetiges Submartingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ und $[S, T] \subset [0, \infty)$, $a < b$, $\lambda > 0$. Dann gilt:

- a) 1. Submartingal-Ungleichung:

$$P\left(\sup_{S \leq t \leq T} X_t \geq \lambda\right) \leq \frac{1}{\lambda} E(X_T^+);$$

- b) 2. Submartingal-Ungleichung:

$$P\left(\inf_{S \leq t \leq T} X_t \leq -\lambda\right) \leq \frac{1}{\lambda} \{EX_T^+ - EX_S\};$$

$$c) \quad E U_{[S,T]}[a, b] \leq \frac{E(X_T^+) - a}{b - a},$$

$$E D_{[S,T]}[a, b] \leq \frac{E(X_T - a)^+}{b - a};$$

d) Doob's Maximalungleichungen: Für $p > 1$ erhält man

$$E \left(\sup_{S \leq t \leq T} X_t \right)^p \leq \left(\frac{p}{p-1} \right)^p E(X_T)^p,$$

falls $E(X_T)^p < \infty$ und $X_t \geq 0$ P -f.s.

e) Pfadeigenschaften: P -f.s. gilt, dass alle Pfade beschränkt sind auf kompakten Intervallen $[S, T]$. Insbesondere existieren überall linksseitige Limiten und die Pfade haben höchstens abzählbar viele Sprungstellen.

Bemerkung 4.5. Sei $[S, T] \subset [0, \infty)$ ein kompaktes Intervall und

$$D[S, T] := \{x : [S, T] \longrightarrow \mathbb{R}^1 \mid x \text{ ist cadlag-Funktion}\}, \quad D[0, \infty) \text{ entsprechend.}$$

Dann gilt :

$$1) \quad \sup_{t \in [S, T]} x(t) < \infty \quad \forall x \in D[S, T];$$

2) Für beliebiges $\varepsilon > 0$ ist $\{t \in [S, T] : |x(t) - x(t-)| \geq \varepsilon\}$ endlich für alle $x \in D[S, T]$.

3) $x \in D[0, \infty)$ besitzt höchstens abzählbar viele Unstetigkeitsstellen.

[vgl. z.B. Billingsley (1968): *Convergence of Probability Measures*. Wiley, New York (Chapter 3)]

Auch die Konvergenzsätze für diskrete (Sub-) Martingale übertragen sich auf den stetigen Fall:

Satz 4.2. (Submartingal-Konvergenz) Sei $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ein rechtsstetiges Submartingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ mit

$$(i) \quad \sup_{t \geq 0} E(X_t^+) < \infty$$

$$\implies X_\infty := \lim_{t \rightarrow \infty} X_t \text{ existiert } P\text{-f.s., } E|X_\infty| < \infty.$$

Korollar 4.1. Seien $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ein nichtnegatives, rechtsstetiges Submartingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ und $\mathcal{A}_\infty := \mathcal{A}\left(\bigcup_{t \geq 0} \mathcal{A}_t\right)$. Dann sind die folgenden Aussagen äquivalent:

- a) $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ist gleichgradig (P -) integrierbar;
- b) $\exists X_\infty, \mathcal{A}_\infty$ -messbar: $X_t \xrightarrow{\mathcal{L}^1} X_\infty \quad (t \rightarrow \infty)$;
- c) $\exists X_\infty, \mathcal{A}_\infty$ -messbar: $\left(X_t \xrightarrow{\text{f.s.}} X_\infty, \right) E|X_\infty| < \infty$ und $\{X_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ ist ein Submartingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ (mit „letzter ZV.“ X_∞).

Bemerkung 4.6. Die Implikationen a) \implies b) \implies c) gelten ohne die Voraussetzung $X_t \geq 0 \quad \forall t$. Letztere Bedingung wird bei Sub-Martingalen für den Schluss c) \implies a) benötigt. Bei Martingalen gilt:

Korollar 4.2. Sei $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ein rechtsstetiges Martingal bzgl. der Filterung $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$. Dann sind die folgenden Aussagen äquivalent:

- a) $\{X_t\}_{t \geq 0}$ ist gleichgradig integrierbar;
- b) $\exists X_\infty, \mathcal{A}_\infty$ -messbar: $X_t \xrightarrow{\mathcal{L}^1} X_\infty \quad (t \rightarrow \infty)$;
- c) $\exists X_\infty, \mathcal{A}_\infty$ -messbar: $\left(X_t \xrightarrow{\text{f.s.}} X_\infty, \right) E|X_\infty| < \infty$ und $\{X_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ ist ein Martingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ (mit „letzter ZV.“ X_∞);
- d) $\exists Y, E|Y| < \infty : X_t = E(Y | \mathcal{A}_t) \quad P\text{-f.s.} \quad \forall t \geq 0$.

Beispiel 4.2.

- a) Sei $\{N_t\}_{t \geq 0}$ ein rechtsstetiger Poisson-Prozess und $u \in \mathbb{R}$. Betrachte

$$X_t := \exp\{u N_t - \lambda t(e^u - 1)\} \quad (\geq 0)$$

$\implies \{X_t\}_{t \geq 0}$ ist Martingal bzgl. der kanonischen Filterung mit $EX_t = 1 \quad \forall t \geq 0$;

- b) Sei $\{W_t\}_{t \geq 0}$ (rechts-) stetiger Wiener-Prozess, $u \in \mathbb{R}$. Betrachte

$$X_t := \exp\left\{u W_t - t \frac{u^2}{2}\right\}$$

$\implies \{X_t\}_{t \geq 0}$ ist Martingal bzgl. der kanonischen Filterung mit $EX_t = 1 \quad \forall t \geq 0$.

Stoppzeiten

Definition 4.3.

- a) $\tau : \Omega \rightarrow [0, \infty]$ heißt Stoppzeit bzgl. einer Filterung $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$
 $:\iff \{\tau \leq t\} \in \mathcal{A}_t \quad \forall t \geq 0;$
- b) $\mathcal{A}_\tau := \{A \in \mathcal{A} : A \cap \{\tau \leq t\} \in \mathcal{A}_t \quad \forall t \geq 0\}$ heißt die σ -Algebra der τ -Vergangenheit.

Satz 4.3. (Optional Sampling Theorem) Seien $\{X_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ ein rechtsstetiges Submartingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ (mit einer letzten ZV. X_∞) und $\sigma \leq \tau$ Stoppzeiten bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$. Dann gilt:

$$E(X_\tau | \mathcal{A}_\sigma) \geq X_\sigma \quad P\text{-f.s.}$$

Insbesondere $EX_\tau \geq EX_0$, und jeweils „=“, falls $\{X_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ ein Martingal ist.

Bemerkung 4.7. Die Messbarkeit von X_τ bzgl. \mathcal{A}_τ ergibt sich im Beweis von Satz 4.3 (i.w.) aus der Rechtsstetigkeit von $\{X_t\}_{0 \leq t \leq \infty}$ und der entsprechenden Adaptiertheit im diskreten Fall.

Etwas allgemeiner ergibt sich diese Messbarkeitseigenschaft aus der (so genannten) „progressiven Messbarkeit“ eines Prozesses:

Definition 4.4. Sei $\{X_t\}_{t \geq 0}$ an die Filterung $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ adaptiert. $\{X_t\}_{t \geq 0}$ heißt progressiv-messbar, falls für alle $t > 0$ gilt:

$$(s, \omega) \longmapsto X(s, \omega) \Big|_{[0, t] \times \Omega} \quad \text{ist } (\mathcal{B}_{[0, t]} \otimes \mathcal{A}_t)\text{-messbar,}$$

wobei $\mathcal{B}_{[0, t]} := [0, t] \cap \mathcal{B}^1$ (die Spur- σ -Algebra).

Falls $\{X_t\}_{t \geq 0}$ rechts- bzw. linksstetig ist, so ist $\{X_t\}_{t \geq 0}$ progressiv-messbar.

Bemerkung 4.8. Das „Optional Sampling Theorem“ gilt analog für ein rechtsstetiges (Sub-) Martingal $\{X_t\}_{0 \leq t < \infty}$ (ohne letzte ZV. X_∞) bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{0 \leq t < \infty}$ unter einer der folgenden Voraussetzungen:

- (i) τ ist eine beschränkte Stoppzeit, d.h. $\exists a > 0 : P(\tau \leq a) = 1$ oder
- (ii) $\{X_t\}_{0 \leq t < \infty}$ ist gleichgradig integrierbar.

Korollar 4.3. Sei $\{X_t\}_{0 \leq t < \infty}$ ein rechtsstetiges Submartingal (bzw. Martingal) bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{0 \leq t < \infty}$ und τ eine Stoppzeit \implies
 $\{X_{\tau \wedge t}\}_{0 \leq t < \infty}$ ist ein (Sub-) Martingal bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{0 \leq t < \infty}$.

Beispiel 4.3. Betrachte einen Wiener-Prozess $\{W_t\}_{t \geq 0}$ mit kanonischer Filterung $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ (unter den üblichen Bedingungen) und stetigen Pfaden (s.u.). Sei $a \in \mathbb{R}$ und

$$\tau_a := \inf\{t \geq 0 : W_t = a\} \quad (\inf \emptyset := +\infty).$$

Dann ist τ_a eine Stoppzeit bzgl. $\{\mathcal{A}_t\}_{t \geq 0}$ mit $P(\tau_a < \infty) = 1$ und Laplace-Transformierter

$$E e^{-u\tau_a} = e^{-\sqrt{2u}|a|}, \quad u \geq 0.$$